



Estergebirge Rötelsstein (1394 m)

9

Über dem Kochelsee

Ganz im Schatten der berühmten Modeziele Heimgarten und Herzogstand gelegen, fristet der kleine Rötelsstein ein wenig besuchtes Dasein. Doch nicht nur wegen der Ruhe, auch wegen der beiden Attraktionen Kaltwasserfälle und Ruine der Schaumburg ist diese Rundtour lohnend.



↑ 780 Hm | ↓ 780 Hm | → 9,5 km | ⌚ 3 ½ Std. |

Talort: Ohlstadt (664 m)

Ausgangspunkt: Wanderparkplatz am Ende der Heimgartenstraße (740 m)

Gehzeiten: Aufstieg: 2 ½ Std.; Abstieg: 1 Std.

Mobil vor Ort: Mit der Bahn bis Ohlstadt

Karten/Führer: AV-Karte 1:25 000, Blatt BY 9 »Estergebirge, Herzogstand, Wank« oder Topografische Karte des Bayer. Landesamtes für Vermessung und Geoinformation 1:50 000, Blatt UK 50-51 »Karwendel - Garmisch-Partenkirchen - Murnau - Kochelsee

- Walchensee – Lenggries«

Information: Gästeinformation Ohlstadt, Rathausplatz 1, 82441 Ohlstadt, Tel. 0 88 41/74 80; www.ohlstadt.de

Beste Jahreszeit: Frühsommer bis später Herbst

Charakter: Die Wanderung ist insgesamt zwar einfach, doch auf den letzten zehn Minuten zum Gipfel braucht man Trittsicherheit.

Familienfreundlichkeit: Für Kinder ab ca. 12 Jahren geeignet



Orientierung/Route: Vom Wanderparkplatz geht man nach rechts zur Kaltwasserlaine hinunter und über den Bach.

Anschließend folgt man einem Stufenweg nach Süden zu den Kaltwasserfällen hinauf. Den besten Blick auf das tosende Wild-



Estergebirge Rötelstein (1394 m)

wasser hat man von der kleinen Brücke. Gleich hinter dem Brücklein dreht der Aufstiegsweg rechts ab und steigt über einen Treppenweg an, bis eine breite Schotterstraße erreicht ist, die sich sogleich verzweigt. Dort links weiter und auf dem breiteren der beiden Sträßchen weiter. An beschilderter Stelle zweigt nach links ein kurzer Aufstieg zur Veste ab. Dort steht auf einem Felsenklotz das Vestekreuz und daneben finden sich einige tiefe Löcher im Boden. Einst stand dort die Schaumburg, von der noch ein paar Reste erhalten sind. Ist man von der Veste wieder zur Aufstiegsroute abgestiegen, folgt man dem Fahrweg weiter hinauf und zweigt beim Wegschild links ab. Doch schon nach wenigen Minuten knickt ein deutlicher Wanderweg rechts ab und wir gehen auf ihm über einen Rücken weiter hinauf. Auf der Höhe von ca. 1100 m quert man einen Fahrweg und geht geradeaus nach Osten zu einem Kreuzungssystem. Dort nach links auf einen Holztransportweg einschwenken und bei dessen Verzweigung abermals nach links. Bald kommt man auf einen Bergpfad, der zunächst im Wald, dann auf einem Knüppelpfad über ein weites Feuchtgebiet verläuft. Beim Fahrweg unter dem Käserberg hält man sich links und geht etwa 70 Höhenmeter

abwärts, bis hinter einem Wendeplatz bei einem Gedenkkreuz der Gipfelanstieg rechts abzweigt. Zunächst geht man auf steilem und grobem Schlepperweg, dann links haltend auf einem Waldweg hinauf. Er wird immer steiler und felsiger, bis schließlich das Gipfelkreuz erreicht ist. Abstieg: Bis zur Fahrstraße steigt man auf dem Anstiegsweg ab. Bei der Straße rechts abzweigen und nach Westen weiter, bis der Abstiegsweg links abknickt und einen Bach quert. Nach einem geringfügigen Gegenanstieg geht es sehr lange nach Westen dahin, bis der Ausgangspunkt wieder erreicht ist.

Siegfried Garnweidner

Auf dem Knüppelpfad unterhalb des Käserbergs

